

Antes, Peter / Pahnke, Donat (Hg.): *Die Religion von Oberschichten*, Diagonal-Verlag / Marburg 1989; 316 S.

Die 19. Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionsgeschichte (DVRG), 1988 in Hannover, hatte sich das Thema „Die Religion von Oberschichten: Religion, Profession, Intellektualismus“ gestellt; 16 der insgesamt 30 Vorträge liegen nun in einer Aufsatzsammlung vor.

Existieren einzelne Untersuchungen zu religiösen Vorstellungen von Angehörigen der Unterschichten, insbesondere ist auf Arbeiten aus der Volkskunde (Mannhardt, Weber-Kellermann) zu verweisen, so fehlen weitgehend Studien über religiöse Orientierungen und Praktiken von Intellektuellen und Oberschichtenzugehörigen. Allein die Begriffsbestimmung der Zuordnung ‚Oberschichten‘ erweist sich in diesem Zusammenhang als ebenso schwierig wie eine Definition von ‚Religion‘; von der Religion im Singular oder nur einer bestimmten Form von Oberschichtenreligion läßt sich mit Sicherheit nicht reden, dies verdeutlicht vorliegender Band anschaulich.

Entsprechend vielgestaltig tritt daher die Thematisierung dieser schichtenspezifischen Religiosität auf, die die Herausgeber in chronologischer Folge in vier Kapitel ordnen: Der Bogen spannt sich von der „Elitereligion“ der Mittleren Stoa im zweiten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung (BIANCI) über die „Intellektuellenreligion“ der Gnostiker und Manichäer (RUDOLPH) bis zum geplanten Synkretismus Kaiser Akbars im Indien des 16. Jahrhunderts (STIETENCRON). Als „Aristokratenreligion“ ist die Auf- und persönliche Annahme des Buddhismus in Deutschland zur Zeit der Jahrhundertwende mitunter bezeichnet worden, dies verdeutlicht der erste Beitrag des Teil II (USARSKI); es folgen Beiträge zur kultischen Verehrung Nietzsches (CANKI, TREIBER) und zu W. Hauers Religionsstiftung 1934 (NANKO). Max Webers Konzeption der „Intellektuellen-Religion“ (KIPPENBERG) steht in thematisch engem Zusammenhang zu Beiträgen über die Religion von Geistes- und Naturwissenschaftlern (FLASCHE, GLADIGOW).

Der Schlußteil befaßt sich neben der Darstellung griechischer Neoorthodoxie als religiöse Intellektuellenströmung (MAKRIDES) und dem gegenwärtigen Glauben japanischer Großindustrieller (PYE) in drei Beiträgen mit der New-Age-Bewegung der 80er Jahre bzw. der „postmodernen Religion“.

Hier wird leider offensichtlich, wie schwer sich Religionswissenschaftler/innen in der Auseinandersetzung mit neuen religiösen Bewegungen im eigenen Kulturbereich tun: Während im Beitrag von D. PAHNKE vor allem die fehlenden und diffusen Begriffsbestimmungen zu beklagen sind, macht sich H. ZINER auf die methodisch fragwürdige Suche nach einem neuen Begriff für den religionswissenschaftlich unbrauchbaren Terminus „Aberglaube“. Allein S. LANWERD ist es m. E. in ihrem Artikel „Zur Bedeutung von Feministischer Spiritualität in der Literatur des New Age“ gelungen, das Thema kritisch-differenziert und adäquat zu behandeln.

Nicht nur die Behandlung von Themen der Gegenwart, sondern auch die methodische und klassifikatorische Vielseitigkeit, ein solches Thema zu untersuchen, machen den Wert dieses Bandes aus.

Bielefeld

Silke Busch

Borutta, Helmut: *Die Hos. Ihre traditionsorientierte Geschichte und ihre Missionierung*. Lehrstuhl für Religions- und Missionswissenschaft Erlangen / Erlangen o. J.; 181 S.